

---

## Workshop-Ergebnisse

### Was bedeutet Integration für mich? Was ist wichtig?

Sportkreis Reutlingen e. V.  
in Zusammenarbeit mit der  
Arbeitsgemeinschaft Reutlinger Sportvereine e. V.

<b>Ort:</b>	Kulturzentrum Franz K.	<b>Teilnehmer:</b>	C. Gramer (Referat für Mig.fragen), G. Janz (Stadträtin), B. Negwer (Alpenverein), C. Reißle (Ehrenamt), F. Schrade (SV Rommelsbach), J. Tatti (Stadträtin), K. Villforth (Stadträtin), M. Vohrer-Engel (VfL Pfullingen)
<b>Referentinnen</b>	Dilek Kämmerle, SK RT Jutta Fundel, ARS		
<b>Datum:</b>	27. Februar 2016	<b>entschuldigt:</b>	M. Schmidt (Wohngruppe UMF), E. Stiedl (Stadträtin), R. Wermke (TSV Pliezhausen)
	<b>Zeit:</b> 09:45 bis 15:00 Uhr		

**Nr.****Inhalte**

#### 1 Allgemeines

Der Workshop „Was bedeutet Integration für mich? Was ist wichtig?“ ist in zwei Teile gegliedert. Die Basis bildet ein theoretischer Teil, in dessen Rahmen folgende Vorträge gehalten werden.

1. Kulturelle Unterschiede . Wahrnehmen und Erkennen
2. Was bedeutet Integration für mich? Was ist wichtig?  
Verständnis, Umgang und Selbstbewusstsein stärken . im Team erfolgreich integrieren

Im Anschluss erfolgt eine Diskussion auf Basis der praktischen Teile in Form der Einführungsübung sowie dem Zuckerturmspiel. Die Ergebnisse finden Sie unter den Punkten 4 und 5.

Im zweiten Teil wurden im Rahmen des Workshops für die Teilnehmer wichtige Themen ermittelt und zusammengefasst.

## 2 Ziel

Ziel des Workshops ist, die Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf unterschiedliche kulturelle Aspekte zu sensibilisieren.

Dabei ist das Verständnis wichtig, dass wir Dinge nicht sehen, wie sie sind, sondern so, wie wir sind. Wir werden von der Subjektivität unserer Wahrnehmung geleitet. Denn, alles, was wir in unserer Erziehung oder in unseren täglichen Abläufen erfahren haben, nimmt darauf Einfluss, wie wir die Welt und die Menschen sehen. Aber auch unser aktueller emotionaler Zustand beeinflusst unsere Wahrnehmung. Wir müssen uns folgender Punkte bewusst werden:

- Es gibt nicht die eine Wahrheit . jeder hat seine Sichtweise
- Unsere eigene Prägung muss uns bewusst werden:
  - Welche Dinge sind mir wichtig?
  - Welche Werte und Normen bestimmen unser Handeln
- Wer sind meine Mitmenschen? Wie sehen die Menschen aus anderen Kulturen die Welt?
- Die eigene Wahrnehmung schärfen. Seien sie sich bewusst, dass um Sie herum%o viele Dinge passieren, die sich noch nicht wahrnehmen.
- Wer interagiert wie? Handeln besteht weniger aus Fakten, vielmehr sind die meisten Kulturen beziehungsorientiert.
- In die Lage des anderen versetzen  
Nimm die Rolle deines Gegenüber ein und versuche dadurch ein verbessertes Verständnis für ungewohnte Verhaltensweisen zu entwickeln.
- Nachsicht und Rücksicht  
Ein Perspektivwechsel hilft dir und deinem Gegenüber, die Welt zu sehen, so wie der jeweils andere sie sieht.

Schwerpunkt ist die interkulturelle Kompetenz:

Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen erfolgreich und angemessen zu interagieren, im engeren Sinn die Fähigkeit zum beidseitig zufriedenstellenden Umgang mit Menschen unterschiedlicher kultureller Orientierung.%o

*Quelle: Wikipedia*

Auf Basis der oben genannten Informationen erfolgt die Umsetzung im Sport, geprägt von dem Verständnis: „Sport spricht alle Sprachen“%o

Durch Verständnis und Stärken des Selbstbewusstseins wird eine Basis für ein erfolgreiches Integrieren im Team geschaffen.

## 3 Die Referate

Anhand des Eisbergmodells werden die Elemente von Kultur vorgestellt. Während sich ca. 10 % im sichtbaren Bereich befinden, wie zum Beispiel:

- Begrüßung
- Sprache
- Schrift
- Kleidung
- Musik

- Sport
- Tanz
- Kunst
- Essen

liegen 90 % im Bereich des Denkens und Fühlens unterhalb der „Oberfläche“

- Erziehung
- Religiöser Glaube
- Rechtsempfinden
- Date- und Flirtverhalten
- Vorstellung von Bescheidenheit
- Rituale
- Macht
- etc.

Grundvoraussetzung, sich dem „Fremden“ zu öffnen, ist der Ausschluss folgender Aspekte:

- Vorurteile
- Unterschiedliche Erwartungen
- Unterschiedliche Wahrnehmung
- Unterschiedliche Interpretation
- Sachorientierung und Beziehungsorientierung
- Englisch ist nicht gleich Englisch . Sprache ist nicht gleich Sprache
- Humor

Es wichtig, unsere kulturell geprägten Verhaltensweisen stetig zu reflektieren:

- Kommunikation
- Zeitvorstellung
- Umgang mit Hierarchie
- Bedeutung von Familien
- Eigenständiges Arbeiten

Interkulturelle Kompetenz setzt sich von:

- Feingefühl
- Selbstvertrauen
- Selbstreflektion
- Flexibilität
- Verständnis für andere Verhaltensweisen und Denkmuster
- Fähigkeit den eigenen Standpunkt transparent zu vermitteln
- Verstanden und respektiert zu werden
- Entwicklung von Ideen zum Umgang mit kultureller Vielfalt
- Fähigkeit kulturell geprägte Konflikte wahrnehmen, erkennen, analysieren und alternative Handlungsmöglichkeiten finden zu können.

### **Integration als wichtige Aufgabe der Gesellschaft**

Um Integration innerhalb der Gesellschaft zu verwirklichen sind folgende Punkte zu beachten:

- Vermeidung von Benachteiligung und Ausgrenzung
- Der Bildung von Parallelgesellschaften entgegenwirken
- Persönliche und kulturelle Bindungen an das Herkunftsland nicht aufgeben

- Auf die Pflege religiöser Traditionen nicht verzichten

Die Schlüssel zur Integration in der Gesellschaft sind:

- Familie
- Arbeit
- Sprache
- Bildung und
- Sport

Welche Rolle spielt dabei der Sport?

- Sport vermittelt wichtige Werte in der Gesellschaft
- Sport verbindet Generationen, Kulturen und fördert Gemeinsamkeit
- Sport spornt an, fördert Kommunikation, Solidarität und Begeisterung für eine gemeinsame Sache
- Sport ist Kultur

Zu den Werten im Sport zählen:

- Teamgeist, Zusammenhalt . Integration, Verantwortung
- Fair Play . Respekt, Regelakzeptanz, Verantwortung
- Leistung und Freude . Verantwortung
- Vorbilder/Vorbildfunktion . Verantwortung
- Durchhaltevermögen
- Disziplin . Pünktlichkeit

Ist der Weg in einen Sportverein geebnet bietet dieser den Migranten/Flüchtlingen eine unkomplizierte Plattform für den Umgang mit der deutschen Sprache. Gefolgt von sozialen Kontakten sowie gemeinsamen Aktivitäten, in Form von Festen und Ausflügen. Der Sport vermittelt den Menschen das Kennenlernen sowie die gegenseitige Achtung und Respekt. Soziale Kompetenz entwickelt sich und verstärkt das Selbstbewusstsein.

Die Integration ist an sportliche Grundsätze gebunden:

- Gebot der Fairness
- Einhaltung von sportlichen Regeln, die ein geordnetes Sporttreiben ermöglichen
- Durch den Sport ungestüme Kräfte und Leidenschaften kontrollieren.

#### 4 Einführungsübung **Was sehen Sie auf diesem Bild**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten 3 Minuten Zeit, sich zu dem nachfolgenden Bild Gedanken zu machen und aufzuschreiben, was sie aus dem Bild interpretieren.



Quelle: Hofstede / Pederson / Hofstede, Exploring Culture, Intercultural Press 2002

Folgende Ergebnisse wurden hierzu vorgetragen:

- Nachdenken
- Austausch
- Gruppe widmet sich einem ergebnisoffenen Thema
- Ratlosigkeit
- Ratespiel
- Familie
- Etwas zu Essen wird angeboten
- Nachdenklichkeit
- Unmotivierte Gruppe
- Handy während einer Besprechung in der Hand
- Ggf. Sprachprobleme . eine Frau trägt ein Kopftuch und ein Teilnehmer erklärt ihr gerade etwas
- Die Gruppe wartet noch auf jemanden und zwei Teilnehmer kommunizieren noch
- Betriebsrat beim Lästern%
- Produktivität
- Besprechung . offizielle Besprechung
- Familiäre Situation
- Mädchen mit Kopftuch und ein dominanter Vater

#### 5 Das Zuckerturmspiel

Es werden zwei Gruppen mit vier Personen gebildet, die an einem Stehtisch einen Zuckerturm bauen sollen. Die Gruppen werden angewiesen einen hohen Turm aus Würfelzucker zu bauen. Die Gruppe mit dem höchsten Turm gewinnt.

Vorgehensweise:

1. Beide Gruppen haben eine Minute Zeit, um die Strategie des Turmbaus zu besprechen
2. Anschließend erhalten die Gruppen drei Minuten Zeit, um den Turm zu bauen

3. Nachdem der Sieger feststeht, wechselt jeweils ein Mitglied der Gruppe zur anderen Gruppe
4. Nun haben die Gruppen zwei Minuten und dreißig Sekunden Zeit, erneut einen Turm zu bauen. Eine Vorbereitungszeit darf in dieser Runde **nicht** erfolgen

Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Turmbauer gebeten, u.a. Folgendes zu beantworten:

- Wie haben Sie sich in der Situation gefühlt? . 1. Runde vs. 2. Runde
- Haben sich die Teilnehmer Gedanken über ihre neue Rolle gemacht?
- Was hat sich durch den Wechsel geändert?

## Ergebnis

### 1. Runde

- Schnelle Abstimmung in der Gruppe brachte Klarheit
- Gutes Zusammenarbeiten
- Gruppe wusste intuitiv, wie man weiter macht
- Systematisch
- Unaufgeregt
- Selbstverständliches Miteinander in der Gruppe

### 2. Runde

- Nach dem Tausch entstand Verunsicherung, die fremde Person wurde als Störfaktor wahrgenommen
- Schwierige Situation, da keine Abstimmung mit dem neuen Mitglied erfolgen konnte. Neues Mitglied musste sich anpassen und mitmachen
- Es existiert bereits eine Regel in der Gruppe
  - Ich muss schauen, dass ich mich in die Gruppe einfüge
  - Akzeptanz der Gruppe, die bereits strukturiert ist
  - Wie kann ich mich einbringen?
  - Wie bereit ist die Gruppe, mich aufzunehmen?
  - Wie hartnäckig ist die Struktur der Gruppe?
- Insgesamt gutes Gefühl, Gruppe passt. Aber habe ich auf längere Sicht eine Chance in der Gruppe?
- Neues Gruppenmitglied bringt neue Aspekte ein, war aber zuerst abwartend
- Gute Zusammenarbeit
- Es liegt an einem selber, so wie man ist, bringt man sich in die Gruppe ein
- Man sucht sich Menschen, die einem ähnlich sind
- Ich muss mich anpassen
- Verständnis ist erforderlich
- Gemeinsamkeiten finden
- Sprache ist wichtig
- Ein Mensch kommt mit Vorkenntnissen in eine neue Gruppe, wie sozialisiert ist man?
- Man muss sich neu orientieren
- Sprache muss gelernt werden
- Wie wird die Integration angeboten, wie öffnet sich die Gruppe?
- Die Situation aus dem Spiel kann in einen komplexeren Bereich übertragen werden: Ich habe Potential und kann das über einen längeren Zeitraum nicht einbringen. Was macht das mit mir? Fühle ich mich wertlos?

- Wir bräuchten die vierte Person nicht, wir hätten da auch ohne die Tauschperson zu dritt geschafft
- Was wäre, wenn Tauschteilnehmer gegen die Gruppe gearbeitet hätten? Aus welcher Motivation würden sie dies tun?
  - Nicht in die Gruppe aufgenommen?
  - Loyalität gegenüber der alten Gruppe?

### **Ableitungen aus dem Spiel auf die aktuelle Situation mit den Flüchtlingen**

- Wie kann man den Gedanken des „Ausgrenzens“ knacken?
- Wir gehen von uns aus! Aber Bürger am sozialen Limit reagieren noch mehr mit Ausgrenzung
- Wie kann ich als Einzelner kritischen Menschen antworten?
- Warum ist es so, dass Menschen, die sozial schwach sind denken, dass es ihnen besser ginge, wenn es die Flüchtlinge nicht gäbe?
- Wichtig ist politische Bildung -> Aufklärung!
- Auch die Mittelschicht beginnt „Stimmung“ zu machen. Wie kann man damit umgehen?
- Sportvereine könnten „Mittelschicht“ vor dieser Angst des „Abrutschens“ ansprechen, da diese in Sportvereinen stark vertreten ist.
- Kulturpforte -> Karten für Kulturveranstaltungen für finanziell Schwache
- Welche Statussymbole brauche ich, um anerkannt zu werden?
- Wie nehmen wir Menschen auf, mit welchen Statussymbolen
  - > Sportvereine können hier einen großen Beitrag leisten
- Welche Statussymbole haben Flüchtlinge?
- Konkurrenz wird geschürt -> dafür müsste Solidarität aufgebaut werden
- Flüchtlinge haben sichtbar gemacht, wie die soziale Kluft verläuft
- Andere nicht herunterstufen, um Ausgleich herbei zu führen, sondern prüfen, wie kann ich Schwächere nach oben bringen
- Wenn unterschiedliche Gruppen (religiös) aufeinander treffen, was muss ich beachten (Essen, Trinken, Ausrüstung)
  - > Mitnahme und Angleichung ist eine schwere Aufgabe
- Ausgrenzung auf Grund finanzieller Mittel
  - Welche Standards werden gesetzt?
- Aufwand für die Eltern von Flüchtlingskindern mit beachten
- Wie gehen wir mit der Erwartungshaltung um?
- Brauche ich Markenkleidung? Wie groß ist mein Selbstbewusstsein ohne Marke?  
Welche Selbstreflexion habe ich?
- Die Schere geht auseinander: öffentliche Kassen vs. private Haushalte
- Wenn Vereine „gesellige“ Aktionen planen:
  - Ausfahrten an die finanziellen Ressourcen aller Mitglieder anpassen
  - Muss es immer die „große weite Welt“ sein?

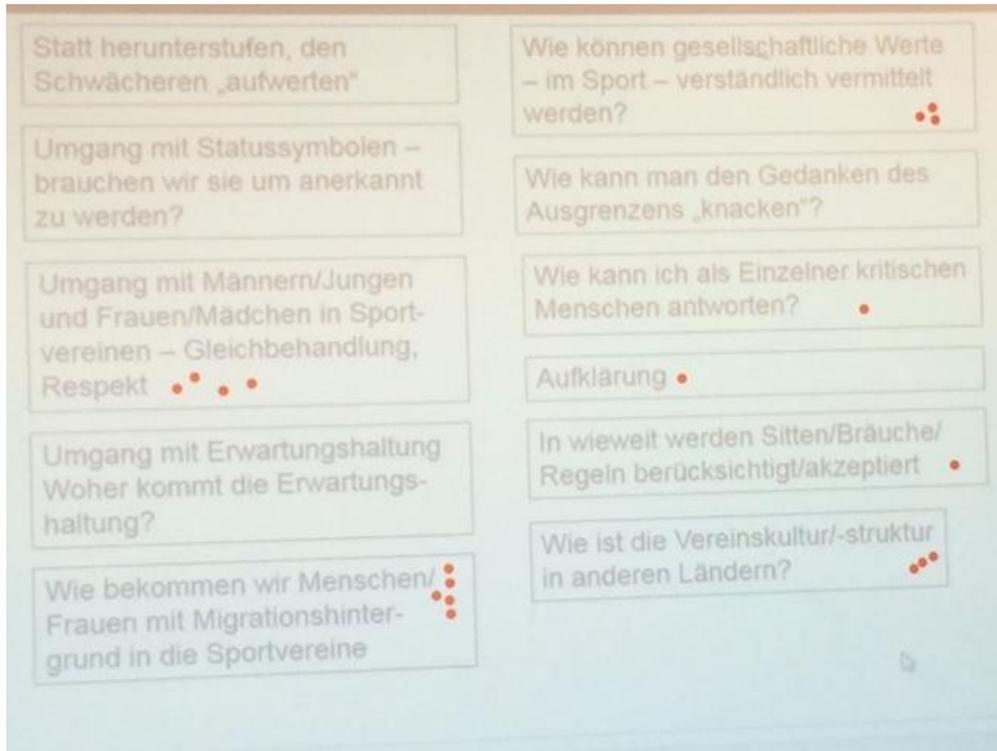
## 6 Ergebnisse der Gruppenarbeit

Nach einem kurzen Aufwärmispiel sich . ich nicht%das den Workshop-Teilnehmerinnen und . Teilnehmern erneut die Erfahrung sEinheit in Vielfalt%näher bringen sollte, wurden die im Rahmen der Diskussion aufgeworfenen Themen in Schwerpunktthemen zusammengefasst:

Statt herunterstufen, den Schwächeren „aufwerten“	Wie können gesellschaftliche Werte – im Sport – verständlich vermittelt werden?
Umgang mit Statussymbolen – brauchen wir sie um anerkannt zu werden?	Wie kann man den Gedanken des Ausgrenzens „knacken“?
Umgang mit Männern/Jungen und Frauen/Mädchen in Sportvereinen – Gleichbehandlung, Respekt	Wie kann ich als Einzelner kritischen Menschen antworten?
Umgang mit Erwartungshaltung Woher kommt die Erwartungshaltung?	Aufklärung
Wie bekommen wir Menschen/Frauen mit Migrationshintergrund in die Sportvereine	In wieweit werden Sitten/Bräuche/Regeln berücksichtigt/akzeptiert
	Wie ist die Vereinskultur/-struktur in anderen Ländern?

Die Workshop-Teilnehmerinnen und . Teilnehmer verständigten sich darauf, zwei der vorgenannten Themen näher zu betrachten. Durch die sPunktevergabe%hat sich folgende Rangfolge für die zu bearbeitenden Themen ergeben:

1. Wie bekommen wir Menschen/Frauen mit Migrationshintergrund in die Sportvereine?
2. Umgang mit Männern/Jungen und Frauen/Mädchen in Sportvereinen . Gleichbehandlung, Respekt
3. - Wie ist die Vereinskultur/-struktur in anderen Ländern?  
- Wie können gesellschaftliche Werte . im Sport . verständlich vermittelt werden?
4. - Wie kann ich als Einzelner kritischen Menschen antworten?  
- Aufklärung  
- In wieweit werden Sitten/Bräuche/Regeln berücksichtigt/akzeptiert



Die ausgewählten Themen können im Rahmen des Workshops nicht abschließend betrachtet werden. Daher bilden die erarbeiteten Inhalte sowie die aufgeworfenen Fragen den Ausgangspunkt für einen Folge-Workshop.

### Wie bekommen wir Menschen, insbesondere Frauen, mit Migrationshintergrund in die Sportvereine?

Wie bekommen wir Menschen/ Frauen mit Migrationshintergrund in die Sportvereine?		
Gesellschaftlicher Auftrag	Mitgliedergewinnung	Gesamtverein muss den Gedanken tragen!
Wo finden wir Migranten/innen? Wie sprechen wir sie an?	(gesellschaftliche) Vereinsveranstaltungen	Aktive Mitglieder in Vereinen müssen sensibilisiert werden! „Interkulturelle Kompetenz“ vermitteln
Spricht die Vereinsstruktur Migranten/innen an?	Migranten/innen zu <u>Veranstaltungen</u> einladen! Direkte Ansprache!	
<u>Migranten/innen</u> die Möglichkeit bieten, ihre Sportart vorzustellen	Mitmachangebote	
In wieweit lasse ich bestimmte Regeln/„Kleidungsstile“ in <u>meinem Sportverein</u> zu? Kann ich es zulassen (Sicherheit/Unfallgefahr)?	Vereine mit Erfahrung ansprechen, um von ihnen zu lernen	
Auf Kulturvereine zugehen	Bilder auf <u>Vereinsinformationen</u> von Menschen mit Migrationshintergrund	
Asylcafés/Ansprechpartner in	Asylcafés/Ansprechpartner in der Flüchtlingshilfe einbinden	

## Umgang mit Männern/Jungen und Frauen/Mädchen in Sportvereinen Æ Gleichbehandlung, Respekt

Umgang mit Männern/Jungen und Frauen/Mädchen in Sportvereinen – Gleichbehandlung, Respekt	
Jemand spielt unfair/ aggressiv/übergriffig	Angebot für Frauen zum Vereinsmanagement
Regeln vermitteln	Besondere Situationen von Frauen/Müttern beachten, insbesondere bei der Besetzung von Führungspositionen
Jemanden (männlich) aus der Gruppe zur Hilfe nehmen?	
Klares <b>STOPP/NEIN</b> – Regeln erklären	Frauendominierte Sportarten aufwerten – „geschlechtsübergreifen- der“ / sind die Unter- stützer der Vereine
Jemand spielt unfair/ aggressiv	
Orientierung am schwächsten Glied	
„Führungsriege“ in Sportvereinen männlich – mehr Frauen involvieren	



Dilek Kämmerle  
Sportkreis Reutlingen



Jutta Fundel  
Arbeitsgemeinschaft Reutlinger Sportvereine